Cecconi, Giacomo

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **55/56 (1910)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sitzen. Im Ausschusse finden wir, neben Rodin, Jourdain und einer Anzahl Pariser Kunstliebhabern, Emanuel v. Seidl, Theodor Fischer, Riemerschmid, Bertsch u. a., während an der Ausstattung der 15 zur Vorführung gelangenden Räume u. a. mitwirken: Veil, Jäger, Troost, Niemeyer, Baur, Bertsch, Riemerschmid, Berndl, Wenz.

Die X. National-Schweizer. Kunstausstellung ist in den Räumen des neuen Zürcher Kunsthauses heute, 30. Juli, eröffnet worden. Sie dauert bis 30. September 1910 und nimmt ausser den eigentlichen Ausstellungs-Räumen des Kunsthauses auch die Säle der Gemäldesammlung im ersten Stock in Anspruch, deren Bilder bis nach Schluss der Ausstellung magaziniert bleiben. Die Weiträumigkeit des Hauses wie die Mannigfaltigkeit seiner edlen Raumstimmungen kommen auch bei dieser an Bildern wie Skulpturen reichen Ausstellung wieder voll zur Geltung, weshalb schon aus diesem Grunde der Besuch unserer National-Schweizer. Kunstausstellung wärmstens empfohlen werden muss.

Museum in Schaffhausen. Es wird geplant auf dem Münsterareal unter Verwendung eines grossen Teils der geräumigen Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters Allerheiligen ein Museum einzurichten, das die Sammlungen des Kunstvereins, des historisch-antiquarischen und des naturwissenschaftlichen Vereins aufnehmen soll. Die Museumskommission hat Professor G. Gull in Zürich mit der Ausarbeitung eines bezüglichen Projektes betraut. Dieses ist schon weit vorgeschritten; es sieht einen allmählichen Ausbau des Museums vor, wodurch die Anlage sich relativ billig ausführen liesse.

Rhätische Bahn. Die Wiederherstellungsarbeiten der Linie im Prättigau, die auf grosse Strecken durch das Hochwasser von Mitte Juni gänzlich zerstört worden ist, sind mit grösster Energie betrieben worden, sodass der durchgehende Verkehr Landquart-Davos nunmehr wieder aufgenommen werden kann. Wir hoffen, über die vorgekommenen Beschädigungen und über die Rekonstruktionsarbeiten demnächst Ausführliches zu berichten.

Observatorium auf dem Montblanc. Das Gebäude des Janssenschen Observatoriums auf dem Montblanc, über dessen Räumung wir vor einem Jahre (Band LIV, Seite 99) berichteten, ist nach Mitteilungen von Touristen, die den Gipfel des Berges kürzlich besuchten, nunmehr gänzlich in dem Gletsher versunken.

Monumentalbrunnen in Luzern. Der Stadtrat von Luzern beabsichtigt auf dem Schwanenplatz und auf dem Pilatusplatz je einen Monumentalbrunnen erstellen zu lassen im Kostenbetrage von 23000 Fr. bezw. 17000 Fr.

Konkurrenzen.

Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Aargauischen Ersparniskasse Aarau. Die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse in Aarau eröffnet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes.

Den allgemeinen Bedingungen ist der Satz vorausgestellt: Für die Durchführung der Konkurrenz sind die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben, genehmigt von der Delegierten-Versammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Bern vom 1. November 1909, massgebend.

Zum Wettbewerb sind zugelassen: Die im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten; die aargauischen, ausserhalb des Kantons Aargau domizilierten Architekten und diejenigen ausserhalb des Kantons Aargau domizilierten Architektenfirmen, denen ein aargauischer Architekt als Teilhaber angehört. Als Termin ist der *31. Oktober* d. J. angesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren: *Ed. Joos,* Architekt in Bern; Professor *R. Rittmeyer,* Architekt in Winterthur; *Rud. Suter,* Architekt in Basel; *W. Moser,* Direktor der Schweiz. Volksbank in Bern und *A. Jenny-Kunz,* Mitglied des Vorstandes der Allgem. Aarg. Ersparniskasse in Aarau. Zur Prämiierung von drei bis vier Projekten wird die Summe von 6500 Fr. dem Preisgerichte zur Verfügung gestellt. Die prämiierten Entwürfe werden Eigentum der Allgem. Aarg. Ersparniskasse und können von dieser beliebig für die Bauausführung verwendet werden. Es wird beabsichtigt, sich behufs Ausarbeitung der definitiven Baupläne mit dem Verfasser eines der prämiierten Entwürfe ins Einvernehmen zu setzen und diesem auch die Bauleitung zu übertragen; immerhin wird in beiden Richtungen freie Entschliessung vorbehalten.

Bei der Beurteilung wird auch die Bausumme, die einschliesslich der Heizungs-, Ventilations- und Beleuchtungsanlage im Maximum 400000 Fr. betragen darf, in Betracht gezogen.

Verlangt werden: Ein Lageplan 1:500, die Grundrisse, sowie die zum Verständnis nötigen Schnitte und die vier Fassaden 1:200, die Hauptfassade 1:100, eine perspektivische Ansicht von dem im Lageplan des Programmes bezeichneten Punkte aus und eine Kostenberechnung nach dem kubischen Inhalte, wobei 38 Fr. fürden m^3 als Einheitspreis anzunehmen sind. — Das ausführliche Programm ist samt dem Lageplan zu beziehen von der Direktion der Allgem. Aarg. Ersparniskasse.

Rheinbrücke in Laufenburg (Bd. LV S. 244 und Bd. LVI S. 25). Die Gesamtzahl der rechtzeitig eingegangenen bezw. der Post übergebenen Projekte hat sich auf 92 erhöht. Das Preisgericht war in Laufenburg (nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Zürich) am 25. und 26. dieses Monats versammelt und hat folgende Prämiierung festgesetzt:

I. Preis (2000 M.) dem Projekte mit dem Motto „Ein altes Lied"; Verfasser: Dr.-Ing. *Hans Diethelm* als Ingenieur, *M. Jagielsky* und *Köllicker*, sämtliche in Hannover.

II. Preis (1500 M.) dem Projekte mit dem Motto: „Schwertlimann"; Verfasser: *Maillart & Cie.*, Ingenieurbureau in Zürich, und *Joss & Klauser,* Architekten in Bern.

III. Preis ex aequo (750 M.) dem Projekte mit dem Motto: „Auf Fels"; Verfasser: *Eduard Züblin & Cº* in Strassburg.

III. Preis ex aequo (750 M.) dem Projekte mit dem Motto: „Neubau"; Verfasser: *Tiefbau- und Eisenbeton-Gesellschaft m. b. H.* in München unter Mitwirkung von Architekt *Löwenstein* in München.

Die öffentliche Ausstellung der sämtlichen Wettbewerbsentwürfe findet in der neuerbauten Turnhalle in Laufenburg vom 28. Juli bis zum 14. August d. J. statt.

Nekrologie.

† G. Cecconi. In Pielungo (Provinz Udine) ist am 19. Juli im Alter von 78 Jahren der besonders in Oesterreich bekannte Gross-Bauunternehmer Graf Giacomo Cecconi gestorben. Aus wenig bemittelter Familie stammend, wusste er durch ausserordentlichen Fleiss und seltene Intelligenz, sowie durch grosse Zuverlässigkeit sich zu einem der ersten Grossunternehmer Oesterreichs heraufzuarbeiten. Im Verein mit der Firma Gebr. Lapp wurde ihm s. Z. der Bau des Arlbergtunnels übertragen und vor wenigen Jahren übernahm er die Ausführung des rund $6^1/_2$ *km* langen Wocheinertunnels der österreichischen Alpenbahnen, den er zur vollsten Zufriedenheit der Regierung vollendete. Als charakteristisch für Cecconi sei erwähnt, dass der hoch in den Siebzigern stehende Mann es sich nicht nehmen liess, während des Baues den Tunnel täglich in den frühen Morgenstunden zu begehen und seine Anordnungen an Ort und Stelle persönlich zu treffen. Er hatte auch die Genugtuung, dass während der dreijährigen Bauzeit dieses doppelspurigen Alpentunnels kein einziger tödlich verlaufender Unfall zu verzeichnen gewesen ist. Infolge seiner Leistungen am Arlberg zeichnete ihn die österreichische Regierung durch Verleihung des Adels aus, und der König von Italien erhob ihn, als Anerkennung für den auf eigene Kosten ausgeführten Bau einer 7 *km* langen schwierigen Gebirgsstrasse zu seinem Heimatsdorf, in den erblichen Grafenstand.

Literatur.

Lexikon der gesamten Technik und ihre Hilfswissenschaften. Im Verein mit Fachgenossen herausgegeben von *Otto Lueger.* Mit zahlreichen Abbildungen. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Achter Band: Schwefelsäure bis Zytase. Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt. Preis jeden Bandes geb. 30 M. oder 40 Fr.

Auf 1046 Seiten kommt in diesem Schlussbande das umfangreiche Werk in seiner zweiten Auflage zum Abschluss. Auch Band VIII ist zum Teil wesentlich umgearbeitet, gesichtet und ergänzt worden. Wie dies bei einem Werk mit über 150 Mitarbeitern nicht anders möglich ist, macht sich da und dort eine gewisse Ungleichmässigkeit in der Stoffbehandlung geltend. So beansprucht das Stichwort „Telegraph" mit einer ganz detaillierten Erörterung allein 45 ganze Seiten und viele Zeichnungen, „Telephon" über 35 Seiten, wogegen der „Städtebau" auf 24 Zeilen, in knappen klaren Sätzen von *Stübben* erledigt wird. Etwas mager erscheint auch der Artikel „Spundwände", ebenso „Stauanlagen". Doch sind dafür manche Stichworte sehr gut und in richtig scheinendem Mass behandelt